

„Die Suche nach Weihnachten“

Krippenspiel, Pfarrei Maria Frieden 2007

Personen:

- | | | |
|--------------|------------|--------------|
| - junge Frau | - 1. Hirte | - Bettelkind |
| - 1. Kind | - 2. Hirte | - Mann |
| - 2. Kind | - 3. Hirte | - Mädchen |
| - 3. Kind | - 4. Hirte | - Maria |
| - 4. Kind | - Wirtin | - Josef |
| - 5. Kind | - Wirt | |

Vorspiel:

(Eine junge Geschäftsfrau betritt die Bühne, in beiden Händen trägt sie riesige Einkaufstaschen; sie ist völlig erschöpft, da läutet auch noch das Natel. Während sie versucht, das Natel zu finden, fallen ihr einige Taschen zu Boden. Sie setzt sich auf eine Bank und beantwortet den Anruf.)

junge Frau: Hallo... Ah, du bisch es...ja,ja, ich bin glii di heim, es duuret nüme lang... ja, es isch eso viel los i dä Stadt, alli mached no ihri letschte lichäuf... Was? Natürlich han ich an Brate tänkt...Ja,ja, kei Sorge, au a d'Praline für dini Mueter...Was? Ich verstah di so schlächt...Bisch no dra? Hallo? Hallo?...Dä Pullover für din Vater? Ja, ich ha dra tänkt...So jetzt mues ich aber Schluss mache, suscht verpass ich no dä Bus. Bis später.

(Die Frau versucht wieder aufzustehen, doch sie sinkt immer wieder auf die Bank zurück.)

junge Frau: Ach, ich mag nüme. Dä Stress, die Hektik, das isch alles z'viel für mich! ... Für was eigentlich? ... Isch das dä Sinn vo dä Wiehnacht? ... Wärum fiired mir überhaupt Wiehnacht? ... Und Jesus...? ... *(Vor lauter Erschöpfung schläft sie ein.*

Musik „Zwische. spiel“

Erste Sze. e

(Auf der einen Seite steht eine Gruppe Hirten, sie sind in eine erregte Diskussion vertieft. Auf der anderen Seite spielen fünf Kinder ein Ballspiel, plötzlich zeigt das 2. Kind auf die Hirten.)

2. Kind: Lueged emal, det äne d'Hirte. Über was redets ächt. Si sind ganz ufgreggt.

1. Kind: Ja, Richard, häsch rächt. Chömed, meh gönd doch grad emal zu-ne-ne ane.

(Die fünf Kinder gehen zu den Hirten. Die Hirten sind so in ihr Gespräch vertieft, dass sie die Kinder zunächst gar nicht bemerken.)

2. Kind: Hallo, törfed mir eui emal öppis fräge?

1. Hirte: Guete-n-Abig!

2. Kind: Ähm, mir händ e komischi Frag. Hirte sind doch normalerwiis ruhigi Mänsche. Doch hüt sind ihr ganz und gar nöd ruhig. Was isch dänn los?

1. Hirte: Ihr händ euis guet beobachtet. Mir sind wüerklich ganz ufgreggt, dänn mir händ öppis erläbt...

2. Hirte: Ach, Sarah, bis ruhig, es glaubt's eus ja doch niemert.

3. Hirte: Alessia, lah d'Sarah doch verzelle, d'Chind händ euis schliesslich gfröget.
1. Hirte: Häsch rächt, Kurt. – Also, i dä letschte Nacht sind mir wie immer bi eusne Schaaf uf dä Weid gsi. Eigentlich hämmer scho welle schlafe. Aber plötzlich hämmer es hells Liecht gseh, grad über eus.
4. Hirte: Und us dem Liecht hämmer ganz tütlich ä wunderschöni Stimm ghört, wo zu eus grüeft hät: Händ e kei Angscht, dänn ich verzelle eu öppis ganz schöns. Hüt isch z'Bethlehem euse Retter gebore, er isch dä Messias, der Herr. Und damit ihr ihn findet säg ich eu es Zeiche, ihr wärdet es Chindli finde, wo i Windle iigwicklet isch.
5. Kind: Was verzellsch du da?
2. Hirte: Gsehnder, ich ha's ja gseit, sie glaubed euis die Gschicht nöd.
2. Kind: Ja, si tönt tatsächlich ziemlich ungläublich. Aber ich glaube eu, dänn ich han gseh, wie ufgregt ihr gsi sind.
4. Kind: Und wie isch es dänn wiiter gange? Händ ihr das Chindli gfunde?
3. Hirte: Ja, mir sind eme grosse Stärn nahgloffte und händ tatsächlich das neugeboreni Chind und sini Eltere, Maria und Josef, gfunde.
4. Hirte: Sie händ das Chind „Jesus“ tauft.
2. Hirte: Ganz chlii isch dä Jesus gsi und er hät uusegseh wie ali Neugeborene. Trotzdem mues dä Jesus öppis Bsundrigs sii, en Retter, en Friedensfürscht.
5. Kind: Und wo isch jetzt dä Jesus? Ich möcht en mit mine eigne Auge gseh.

(Die Hirten zeigen in die Ferne.)

1. Hirte: Es isch en wiite Wäg bis uf Bethlehem.
4. Kind: Das macht nüüt. Mir händ dä Ziit. Jasmin, säg du eusne Eltere, dass mir uf Bethlehem gönd. *(5. Kind rennt weg)*
4. Hirte: Gueti Reis, mached's guet.
1. Hirte: *(zu den andern Hirten)* Mir gönd jetzt au wiiter.

(Die Hirten ziehen weiter. Das 5. Kind kommt wieder. Dann gehen auch die Kinder weg.)

Lied: Mitte. i. der Nacht (Strophe 1 + 2)

2. Sze. e

5. Kind: Jetzt simmer ja scho z'Bethlehem.
1. Kind: Es isch gar nöd eso wiit gsi.
5. Kind: Aber sind ächt d'Maria und dä Josef immer no z'Bethlehem?
2. Kind: Mir gönd's go sueche.
4. Kind: Aber wie finded mer's dänn? Z'Bethlehem läbed en Huufe Lüüt.
3. Kind: Mir müend halt d'Lüüt fräge. Wänn das Chindli erscht grad uf d'Wält cho isch, dänn isch i dä letschte Tag dä Lüüt sini schwangeri Mueter sicher ufgfalle.
1. Kind: Genau!
2. Kind: Em beschte fräged mir i dä Wirtschafte und Hotels. Maria und Josef händ doch sicher ä Unterkunft gsuecht, damit ihres Chind a dä Wärmi uf d'Wält chunnt.

(Die Kinder gehen weiter, dann klopfen sie bei einer Herberge an. Eine Frau öffnet ihnen.)

3. Kind: Grüezi, mir sueched zwei Lüüt, Maria und Josef heissed's. Wohned die vielleicht bi ihne?

Wirtin: Nei, ich ha zwar s'ganz Huus volle Gescht, aber niemert gheisst eso.

Musik „Auf der Suche . ach dem . eugebore. e. Ki. d“

(Die Kinder gehen weiter und kommen zu einer nächsten Tür. Dort klopfen sie an. Ein mürrischer Mann öffnet die Tür.)

Wirt: Was wänd ihr!! Mir händ e kei Platz meh. Alli Zimmer sind voll.

(Enttäuscht ziehen die Kinder weiter.)

Musik „Auf der Suche . ach dem . eugebore. e. Ki. d“

1. Kind: Wärum sind dänn eso viel Mänsche i däere Stadt? Isch ächt es grosses Fäscht?

(ein Mann kommt vorbei)

2. Kind: Grüezi, chönd sie eus säge wärum eso viel Lüüt da z'Bethlehem sind? Wird es Fäscht gfiiret?

Mann: Nei, mir fiired e keis Fäscht. All die viele Lüüt sind wäge dä Volkszellig da. Sie müend sich i eusere Stadt i-ne Lischte iiträge, so hät's dä Kaiser Augustus befohle. Jetzt hät's scho so viel Lüüt bi eus, dass nienet meh es Zimmer frei isch.

(der Mann geht weiter)

Musik „Die Suche geht weiter“

3. Kind: Was isch, wenn d’Maria und dä Josef e keis Zimmer meh gfunde händ?

4. Kind: *(zuckt mit der Schulter)* Chömed, mer sueched wiiter.

(2. Kind klopft an die nächste Tür. Ein kleines Mädchen öffnet.)

2. Kind: Hallo, isch bi eu e schwangeri Frau z’Bsuech?

Mädchen: Nei, das nöd, aber ich weiss wenn ihr sueched. Di schwangeri Frau und ihre Maa händ mir eso leid ta. D’Frau isch ganz müed gsi. Aber mir händ au e kei Platz meh gha. Ich ha’s wieder müese furtschicke.

5. Kind: Weisch du, wo ane dass’ gange sind?

Mädchen: Ja, ich han ihne no lang naagluet. Sie sind det dure gange, alles dem Wäg nah. *(zeigt in eine Richtung)*

(Die Kinder gehen weiter.)

Musik

5. Kind: Simmer da uf em richtige Wääg. Da gaht’s ja scho wieder zur Stadt use.

1. Kind: Was mached mir jetzt?

(Die Kinder setzen sich hin und überlegen sich, was sie machen können.)

Lied: Heil’ges Licht vo. : ethlehem

(Ein Bettelkind taucht auf und geht auf die Kindern zu.)

- Bettelkind: Hallo, händ ihr mir e chli Gält? Ich han Hunger!
3. Kind: Tuet eus leid, mir sind ohni Gält diheime furt, will mir öppis suched.
4. Kind: Mir sueched nämlich d'Maria und de Josef mit ihrem neugeborene Chind.
- Bettelkind: Ou, chan ich au mit eu cho?
5. Kind: Sicher! *(nimmt aus der Tasche einen Apfel)* Und lueg, da han ich dir no en Öpfel, ich bruuch en nöd.

Musik „I. der Nacht“

3. Sze. e

1. Kind: Es wird scho tunkel.
2. Kind: Dänn chönd mir scho glii s'Sterne gseh.
3. Kind: Jetzt simmer scho ganz am Änd vo dä Stadt. Da vorne hät's nume no Wiese und Fälder.
4. Kind: Chömed mer chered wieder um und gönd i d'Stadt zruugg.
5. Kind: Nei, s'Meilti wird eus scho dä richtig Wäg zeiget ha. – Und, hät dä Hirt nöd gseit, dass dä Stern, wo ihne dä Wäg zeiget hat, ame ganz unerwartete Ort stah bliibe isch?

(Plötzlich sehen die Kinder einen Haufen Stroh.)

1. Kind: O lueged det, das Stroh. Da chömmer guet schlafe und morn sueched mer dänn wiiter.

2. Kind: Ou toll, wämmers Stroh schön uufbiiged, dänn hämmer richtig warm zum schlafe.

(Die Kinder richten das Stroh und legen sich darauf schlafen.)

4. Sze. e

Lied: E. helle Ster.

(Plötzlich wacht das 1. Kind auf. Es sieht am Himmel einen Stern und weckt die andern Kinder.)

1. Kind: Chömed stönd uf, ich gsehne dä Stern, wo d'Hirte devo verzellt händ.

2. Kind: Wo? – Ou dä lüüchtet ja ganz hell.

3. Kind: Dänn isch au dä Jesus sicher ganz i dä Nöchi.

4. Kind Sicher zeigt au eus dä Stern, wo das Chindli liit.

(Alle Kinder schauen sich suchend um.)

2. Kind: Ich gseh öppis. Lueged det hine, det hät's en Stall.

1. Kind: Und dä Stern staht genau über em Stall.

3. Kind: Finded mir ächt dä Jesus det. – Ich gah go luege.

4. Kind: Ich chume au mit!

5. Kind: Ich au!!

Bettelkind: Und ich au!!

(Die Kinder rennen zum Stall und treten ein. Dann bleiben sie wie angewurzelt stehen.)

Josef: He, he, nöd eso wild! Wer sind ihr überhaupt?

3. Kind: Guete Tag, ihr sind bestimmt dä Josef und d'Maria.

Maria: Woher wüessed ihr das?

3. Kind: Das händ eus d'Hirte verzellt, wo mir aatroffe händ.

Maria: Genau d'Hirte. Die sind bi eus gsi, churz nachdem euse Sohn uf d'Wält cho isch. Sie händ uf em Fäld vo däre Geburt ghört.

Josef: Aber...warum chömed jetzt ihr?

5. Kind: Mir händ eus sälber welle überzüüge vo dem wo d'Hirte verzellt händ.

Maria: Und?

1. Kind: D'Hirte händ d'Wahret verzellt. Da liit tatsächlich es Chind i-n-ere Chrippe und isch i Windle iigwicklet.

2. Kind: D'Hirte händ gseit, das Chind seig ein Messias, en Retter, en Friedensfürst.

Maria: Jetzt glaubt's no niemert, dänn no isch das Chindli ganz chli. Aber warted nume, Gott hät mit dem Chind Grosses vor. Emal wärded sich di Mächtige vor ihm fürchte und es wird en Fründ vo dä chliine Lüüt si.

Josef: Wäge ihm wärded d'Völker Friede schlüsse und s'Schaf wird friedlich bim Wolf liege, so wie das dä Prophef Jesaia vor vielne Jahr gseit hät.

Lied: I. der allerlä. gste. Nacht

Nachspiel:

(Die Frau wacht auf ihrer Bank wieder auf. Zuerst weiss sie gar nicht recht wo sie ist.)

junge Frau: Wo bin eigentlich? ... Was isch los? ... Ha-n-ich gschlafe? ... Isch das nume en Traum gsi? ... Nei, das isch meh als en Traum gsi. D'Geburt vo Jesus han ich gseh! Jetzt weiss ich wieder, wärum mir Wiehnacht fiired. Und nie meh wird ich vergässe, was ich i dem Traum gseh und ghört han...Nöd d'Gschänk und s'guet Ässe, nei...

(Die Frau steht auf und lässt all ihre Taschen und Pakete zurück.)

Jesus isch uf d'Wält cho, euse Erlöser, dä Messias. Die froh Botschaft isch's wichtigscht am hüttige Tag, das söll die ganz Wält wüsse.

(geht ab)

Lied: S grööschte Gschä. k